

ARCHIV**Archivsuche > 2007 > Suchergebnis**

Dienstag, 30. Januar 2007 | St.Gallen Stadt Kultur

Drucken | Versenden | Kommentieren | Leserbrief

Musikalisches Nordlicht

Das erste «Nordklang»-Festival präsentiert ab Donnerstag eine breite Palette nordischer Musik

st. gallen. Die erste Februar-Woche steht im Zeichen nordischer Musik: Während vier Tagen sind in acht Lokalitäten elf unterschiedliche Formationen zu erleben; ausserdem gibt es eine Lesung und den Auftakt zu einer kleinen Filmreihe.

ANDREAS STOCK

Das Datum ist kein Zufall. Während zahlreiche Musikfestivals die wärmeren Monate des Jahres bevorzugen, spielt die Musik beim «Nordklang»-Festival bewusst im Januar. Das passt zum Sound der Gäste, die lange, kalte Winternächte gewohnt sind. Die Eiswürfel auf den «Nordklang»-Festival-Plakaten künden eine musikalische Eispackung an – freilich eine, die garantiert keine kalten Füsse hinterlässt. Während vier Tagen sind ab Donnerstag Musikerinnen und Musiker aus Dänemark, Schweden, Finnland, Grönland, den Färöern, mit Unterstützung aus der Schweiz und den USA, in verschiedenen Formationen in Lokalitäten der Stadt zu hören. Initiant des Festivals ist der Verein «Nordklang», der es sich zum Ziel gesetzt hat, die Vielfalt der nordischen Musik und Kultur bekannter zu machen.

Aus Leidenschaft gewachsen

Entstanden ist dieses Festival nicht am Reissbrett eines Marketingbüros, das neue «Standortvorteile» in einer boomenden «Eventkultur» gesucht hat. Vielmehr ist das Musikfest aus der Leidenschaft für die nordische Musik gewachsen. Angefangen hatte es mit zwei Freunden und CD's von einer kleinen Inselgruppe im Nordatlantik: Die «Färöer Connection» von Felix van den Berg und Roger Rey entwickelte innert drei Jahren einen lebhaften Kulturaustausch: eine Radiosendung, eine Homepage mit Plattenvertrieb und zahlreiche Konzerte sind seither entstanden. Eine Band wie die dänisch-finnische Gruppe Afenginn, die bereits mehrere begeisterte Auftritte in St. Gallen feierte und beim «Nordklang»-Festival mit dabei ist, braucht man darum kaum mehr vorzustellen. Ebenso spielten Lampshade aus Dänemark und Popsänger Hogni Lisberg von den Färöern schon auf Ostschweizer Bühnen.

Meänkieli-Lieder zum Auftakt

Das Festival ist für «Nordklang»-Vereinspräsident Felix van den Berg darum ein konsequenter Schritt: Das steigende Interesse an der nordischen Musik und das positive Echo des Publikums auf die Veranstaltungen liessen den Wunsch wachsen, mit einem Festival eine grössere Vielfalt an Musik aus dem Norden präsentieren zu können. Dass die St. Galler Musikliebhaber gleich bei der ersten Ausgabe auf tatkräftige Unterstützung aus Skandinavien zählen können, ist ein Glücksfall (Tagblatt vom 19.10.06). Die Zusammenarbeit mit «Rosa – The Danish Rock Council» trägt entscheidend dazu bei, dass das Festival mehr nordische Bands bieten kann, als Felix van den Berg ursprünglich gedacht hat.

Den abendfüllenden Auftakt macht am Donnerstag die schwedisch-schweizerische Formation Tuliaisia. Mit ihrer klar artikulierenden Stimme entführt Marianne Racine-Granvik mit Begleitband in ihre nordschwedische Heimat: In «Meänkieli», einem urchigen Dialekt aus dem nordöstlichen Grenzgebiet zu Finnland, besingt sie wehmütige und romantische Geschichten.

Konzerte à 45 Minuten

Am Samstag, dem Haupttag des Festivals, beginnen die ersten Konzerte um 19.30 Uhr, das letzte kurz nach Mitternacht. In sechs verschiedenen Lokalen rund um den Pic-o-Pello-Platz sowie in der Grabenhalle spielen zwei bis drei Formationen jeweils dreiviertelstündige Konzerte. Mit einem Ticket können die Besucher an einem oder auch an mehreren Orten verschiedene Bands kennen lernen – und sich ihr Programm nach Lust und Laune selber zusammenstellen. Das Spektrum ist vielfältig: Folk-Pop vom Duo Hush, Electro-Ambient-Pop von Alice Rose oder die Folkmusik von Valrav, die nordische und mittelalterliche Balladen elektrisch verstärken, mit Beats unterlegen oder mit Instrumenten wie einem Leierkasten begleiten. Kim Munk, Sänger und Gitarrist der dänischen The Broken Beats sowie Rebekka Maria Andersson alias As In Rebekka-Maria, die betörende Stimme von Lampshade, werden sowohl mit ihren Bands als auch mit ihren Soloprojekten zu erleben sein.

Folkmusik mit Lesung

Spaelimenninir, was auf Färingisch «Die Volksmusikanten» heisst, ist eine international zusammengesetzte Band; ihre Mischung, die traditionellen und modernen skandinavischen Folk verbindet, reichern sie mit keltischen und nordamerikanischen Elementen an. Die sechsköpfige Formation begleitet eine Lesung mit Färöer-Literatur. Die Herausgeberinnen der soeben erschienen Anthologie «Von Inseln weiss ich . . .» (Tagblatt «bücher»-Seite von gestern), Verena Stössinger und Anna Katharina Dömling sowie der Färöer-Autor Gunnar Hoydal, werden lesen.

Kirchenkonzerte, Filme, «toxic»

Am Freitag und Sonntag finden Konzerte in der Kirche St. Laurenzen statt; Lampshade und Hush spielen am Freitag, Afenginn und Spaelimenninir begleiten den sonntäglichen Gottesdienst.

Mit dem isländischen Kinoerfolg «Noi Albinoi» startet zudem das Kinok am Sonntag eine Reihe mit vier nordischen Filmen, die im Februar gezeigt werden; darunter «101 Reykjavik» und der finnische Dokumentarfilm «Elämän Äidit – Mothers of Life». Und Radio toxic widmet den ganzen Freitag mit nordischer Musik, Interviews und Berichten dem Festival.

Infos: www.nordklang.ch; Ticket-VV: Musik Hug und Tourismusbüro, Bahnhofplatz; Festivalbüro am Sa ab 17 Uhr im Foyer der Kellerbühne

© 1997–2007 St.Galler Tagblatt – eine Publikation der Tagblatt Medien
